

Sachbearbeitung Ältere, Behinderte und Integration

Datum 15.02.2011

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 30.03.2011 TOP

Behandlung öffentlich

GD 081/11

Betreff: Die Regionalen Planungsgruppen und ihre Gemeinwesenarbeit in den Ulmer Stadtteilen

Anlagen: 1. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Ulmer Dialogmodell der Gemeinwesenarbeit
 2. Bericht der RPG Böfingen
 3. Bericht der RPG Eselsberg
 4. Bericht der RPG West
 5. Bericht der RPG Wiblingen
 6. Bericht der RPG Mitte.Ost

Antrag:

1. Den Bericht der Verwaltung sowie die Berichte der Regionalen Planungsgruppen zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der veränderten Gremienstruktur zuzustimmen.

Markus Kienle

Genehmigt:

BM 2,OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Ausgangslage

Die **Einführung des Ulmer Dialogmodells der Gemeinwesenarbeit** wurde am 7.2.1997 vom damaligen Verwaltungsausschuss beschlossen.

Das **Ulmer Dialogmodell** der Gemeinwesenarbeit besteht

1. aus den **Regionalen Planungsgruppen** in den fünf Ulmer Stadtteilen
2. aus der **organisierten Zusammenarbeit** zwischen den Regionalen Planungsgruppen, der Politik und der Verwaltung unter Mithilfe und Begleitung durch die **Stadtteilkoordinationen**
3. aus den **Bürgerhäusern/-zentren** in allen fünf Stadtteilen

Die Regionalen Planungsgruppen berichteten seitdem jährlich im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales. Seit dem Jahr 2007 findet der Bericht im Ulmer Gemeinderat statt. Zum ersten Mal am 23.02.2007 (GD 97/07), anlässlich des 10-jährigen Jubiläums (hier findet sich auch eine ausführliche Darstellung der Entstehungsgeschichte des Dialogmodells). Letztmalig, und damit zum dritten Mal, erfolgte der Bericht am 25.3.2009 im Ulmer Gemeinderat (GD 070/09). Einem Beschluss des Ältestenrats zufolge, **erfolgt der Bericht der Regionalen Planungsgruppen nunmehr alle zwei Jahre im Ulmer Gemeinderat.**

Über die Arbeit in den Bürgerzentren und weiteren Themen des bürgerschaftlichen Engagements berichtet die Verwaltung im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales in den "Zwischenjahren". Die Ulmer Bürgerzentren waren **letztmalig am 02.02.2010** ausführlich Thema im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales (GD 007/10).

Weiterentwicklung

Organisierte Zusammenarbeit zwischen den Regionalen Planungsgruppen, der Politik und der Verwaltung

In einer extern moderierten Klausur aller Beteiligten am 11. Juli 2006 wurde besprochen, den Bericht der Regionalen Planungsgruppen zukünftig in den Gemeinderat zu geben, um deutlich zu machen, dass das Dialogmodell ein **fachbereichsübergreifendes Modell** ist.

Dies wurde am 23.02.2007 umgesetzt und findet seitdem so statt. Auch wenn dieser Bericht zukünftig nur noch alle zwei Jahre stattfindet, **hat sich dies bewährt.**

Beschlossen wurde in dieser Klausur ferner die Schaffung eines gemeinsamen Sprachrohrs aller Regionalen Planungsgruppen durch ein **Sprecherteam und eine Kontaktperson der Sprecherinnen und Sprecher**. Auch dies wurde umgesetzt und hat sich bewährt.

Das Sprecherteam hat sich in den letzten zwei Jahren mehrmals getroffen und gemeinsame Angelegenheiten aller Regionalen Planungsgruppen besprochen.

Im letzten Jahr war die Kontaktperson Prof. Fritz Krien, einer der Sprecher der Regionalen Planungsgruppe Böfingen. Ab 1.1.2011 wird diese Funktion von Bernd Heinemann, einem der Sprecher der Regionalen Planungsgruppe Wiblingen ausgefüllt.

Die Regionalen Planungsgruppen sehen ihr Wirken und ihre Stärke vor allem in den beiden Engagementfeldern:

- **Beteiligung und Planung im Stadtteil**
- **Stärkung der Solidarität und des Zusammenhalts im Stadtteil**

Sie sehen sich **nicht** als geeignete Struktur, wenn es um die Unterstützung verschiedener Zielgruppen mit besonderem Hilfebedarf geht. Hier können sie nur unterstützend tätig sein.

Dies hatte auch Auswirkungen auf die **Stellenbeschreibung der Stadtteilkoordination**. Diese wurde im letzten Jahr den Veränderungen angepasst. Es ist sichergestellt, dass auch bei Veränderungen im Fachbereich Bildung und Soziales **in jedem Stadtteil jeweils 25 % für die fachbereichsübergreifende Arbeit der Stadtteilkoordination Bestandsgarantie haben**.

Der Fachbereich Bildung und Soziales kann somit nur im gleichen Verhältnis, wie die anderen Fachbereiche auf die Arbeit der Stadtteilkordinationen zurückgreifen.

Um das Thema **"Bürgerschaftliches Engagement im sozialen Bereich zur Unterstützung von verschiedenen Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf"** dadurch nicht zu vernachlässigen, wurde zum einen im Dezember 2010 die Informations- und Vermittlungsstelle "engagiert in ulm" eröffnet. Zum anderen arbeitet der Fachbereich unter den Titeln "Ressourcenmanagement" und "Quartierskonzept" an konkreten Konzepten in diesem Bereich. Darüber wird die Verwaltung im III. Quartal im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales berichten.

Stadtteilkoordination

In jedem Stadtteil ist die Stelle der Stadtteilkoordination mit jeweils 25 % (9,75 Wochenstunden) besetzt.

In der aktuellen Stellenbeschreibung sind folgende Aufgabenfelder definiert. Diese werden in den einzelnen Stadtteilen mit unterschiedlicher Gewichtung wahrgenommen, da sowohl die Stadtteile als auch die Schwerpunkte der Regionalen Planungsgruppen unterschiedlich sind. Dies ist auch so gewollt.

Aufgabenbeschreibung Stadtteilkoordination

- **fachbereichsübergreifende Stadteilerhebung**
 - Überblick bekommen und behalten über Angebote, Strukturen und Aufbau des Stadtteils in den Bereichen
 - Stadtentwicklung, Bau und Umwelt,
 - Kultur,
 - Bildung und Soziales
 - Wahrnehmen und formulieren von Entwicklungen, Veränderungen und möglichen Problemen im Stadtteil
 - Ansprechperson zum einen für Bürgerinnen und Bürger zum anderen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sowie Mitgliedern und Gremien des Ulmer Gemeinderates bei Anliegen, die den Stadtteil betreffen
- **Mitwirkung am Ulmer Dialogmodell, sowie Unterstützung/Begleitung und Förderung der Regionalen Planungsgruppe**
 - Unterstützung der Regionalen Planungsgruppe im Stadtteil
 - Mitwirkung, ggf. Vor- und Nachbereitung, sowie Unterstützung bei der Durchführung der Sitzungen der Regionalen Planungsgruppen und (teilweise) an deren Arbeitskreisen.

- Mitwirkung bei administrativen Aufgaben, vor allem als Lotse durch die Ulmer Stadtverwaltung und bei der Kontaktaufnahme mit Verwaltung und Politik.
- Mitwirkung an den Sitzungen der Koordinierungsgruppe
- **Aktivierung und Unterstützung der Bürgerschaft bei der Entfaltung bürgerschaftlichen Engagements und der Entwicklung unterschiedlicher Formen der Bürgerbeteiligung**
 - Förderung/Ermöglichen der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in lokalpolitischen Entscheidungsprozessen im Stadtteil
 - Förderung von und Mitwirkung bei Projekten, Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil
- **Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Angeboten im jeweiligen Bürgerzentrum des Stadtteils**

Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Regionalen Planungsgruppen, Verwaltung und Politik

Schon in der Klausurtagung am 11.7.2006 wurde die Verbesserung des "organisierten" Kontaktes mit den Fraktionen des Ulmer Gemeinderates angeregt. Ergebnis dieser Anregung ist das einmal im Jahr stattfindende "**Treffen der Sprecher der Regionalen Planungsgruppen mit Vertretungen der Fraktionen**". Ein solches Treffen hat auch im Jahr 2011 stattgefunden.

Gelobt wird von den Regionalen Planungsgruppen die Bereitschaft der Verwaltung auf konkrete Anfrage in den Sitzungen der Regionalen Planungsgruppen über aktuelle Vorhaben der Verwaltung zu berichten. Dies hat sich mittlerweile gut zwischen den Akteuren eingespielt. **Noch verstärkt** werden kann die Bereitschaft der Verwaltung Themen von sich aus in die Regionalen Planungsgruppen zu tragen, um deren Stadtteilkompetenz für die konkreten Planungen zu nutzen und gemeinsam mit den Regionalen Planungsgruppen verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung in die Wege zu leiten. Ebenso kann auch die Politik die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung über die Regionalen Planungsgruppen noch stärker nutzen. Die Regionalen Planungsgruppen wünschen sich in Belangen des Stadtteils eine deutliche Ausweitung der Zusammenarbeit mit den Vertretern des Gemeinderates.

Im letzten Jahr rückte die Frage **der rechtzeitigen Information der Regionalen Planungsgruppen** in den Mittelpunkt der Diskussionen. Vor allem die Verwaltung sieht Schwierigkeiten darin, wie dem rechtzeitigen Informationsbedürfnis der Regionalen Planungsgruppen entsprochen werden kann, ohne das Erstinformationsrechts des Gemeinderates zu verletzen.

Im Gespräch mit den Sprechern der Regionalen Planungsgruppen und den Fraktionen des Ulmer Gemeinderates wurde beschlossen, das **Dreieck Verwaltung, Regionale Planungsgruppe und Politik** weiter zu stärken:

Stadtweite Koordinierungsgruppe

Bisher waren in der, zweimal im Jahr tagenden, Koordinierungsgruppe des Dialogmodells nur Vertreter von Verwaltung und Regionale Planungsgruppen vertreten. Zukünftig nehmen an den **zwei** Sitzungen im Jahr, bei denen es um grundsätzliche Fragen der Bürgerbeteiligung in verschiedenen Bereichen und das Verhältnis zwischen Politik, Regionale Planungsgruppen und Verwaltung gehen soll, auch die Vertretungen der Fraktionen teil.

Alle Fraktionen haben eine Vertretung sowie eine Stellvertretung benannt.

An den Beratungen der Koordinierungsgruppe nehmen neben Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche auch die 5 Stadtteilkoordinationen beratend teil.

Die Koordinierungsgruppe findet wechselnd in den Bürgerzentren der Stadtteile statt und wird dort vom jeweiligen Sprecher bzw. der jeweiligen Sprecherin der RPG moderiert.

Die Tagesordnung wird vom Sprecherrat der Regionalen Planungsgruppen im Einvernehmen mit ABI/SB aufgestellt.

Koordinierungsgruppe auf Stadtteilebene

Um der Verwaltung die Möglichkeit zu geben, Themen noch vor der Behandlung im Gemeinderat mit den Sprechern der Regionalen Planungsgruppen zu besprechen, besteht zukünftig die Möglichkeit die Sprecher der jeweiligen Regionalen Planungsgruppe und die für den Stadtteil zuständigen Mitglieder der Fraktionen zu einem gemeinsamen, nichtöffentlichen Gespräch zu versammeln. Einberufen kann die Sitzung sowohl die Politik, als auch die Sprecher der jeweiligen Regionalen Planungsgruppe und die Verwaltung. Die Einberufung der Sitzung erfolgt über die jeweilige Stadtteilkoordination. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Ulmer Dialogmodell der Gemeinwesenarbeit finden sie in der Anlage.

Die Arbeit der Regionalen Planungsgruppen

Die Tätigkeitsberichte der Regionalen Planungsgruppen für die Jahre 2009 und 2010 sind in der Anlage beigefügt.

Die Kontaktperson der Sprecherinnen und Sprecher, Herr Heinemann (RPG Wiblingen), wird in der Sitzung Stellung nehmen.